

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

253 (14.9.1940)

**Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe**  
 Verlagshaus: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postfach 2968, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Badische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Hans Graf Neisbach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweigstellenleiter und Bezirksleitungen in Stuttgart, Koblenz, Bonn, Fernsprecher 2323. In Stuttgart: Badische Bank, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Postamtstraße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Postamtstraße 2, Fernsprecher Nr. 2174. Der Führer erscheint wöchentlich 7mal als Morgenszeitung. Späterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweigstellenleiter: Montag bis Samstag 8.00-12.30 und 14-18 Uhr. Sonntags: Montag bis Samstag 2.00 einmündig 30 Pf. Sonntags 1.70 einmündig 12 Pf. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Preisänderungen an Werbemitteln überträgt der Verlag für monatlich 2 Pf. 2.00 ohne weitere Kosten. Der sonstige Preisänderungsbestand von einzelnen Nummern erfolgt nur gegen vorherige Einbindung von 20 Pf. in Briefmarken.

# Der Führer

## DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**HAUPTAUSGABE**  
**Gauhauptstadt Karlsruhe**  
 „Der Führer“ erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe“ für den Stadtbereich und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Horbheim, Kraichgau und Bruchsal; „Merkur-Bruchsal“ für den Kreis Bruchsal; „Merkur-Bruchsal“ für die Kreise Wolfart-Baden-Baden und Müll, „Aus der Ortenau“ für die Kreise Offenburg, Rast., Bad. und Hochalau. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die halbjährliche Abonnementpreise (Preisliste 22) sind im Anhangsteil der Beilagennummer 18 Pf. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe“ 11 Pf. In den Bezirksausgaben Kraichgau und Bruchsal, „Merkur-Bruchsal“ und „Aus der Ortenau“ 7 Pf. für „Kleine Anzeigen“ und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Zeitteil: die halbjährliche 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pf. Belegausgaben für die Beilagennummer und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe“ nach Ziffer C: für die übrigen Bezirksausgaben nach Ziffer A. Anzeigenabstellungen: Am 12. Uhr am Freitag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Zehnkantigen und sonstige unauffindbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Zeitteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindestbreite von 20 Millimeter und nur für die Beilagennummer angenommen. Platz, Satz- und Terminmängel ohne Verbindlichkeit. Bei unzutreffend eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Richtigkeit derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf. Karlsruhe, Samstag, den 14. September 1940. 14. Jahrgang / Folge 253

# Fünf Bombentreffer auf den Buckingham-Palast

**Auch Downingstreet getroffen / Der bisher längste Tagesangriff / Arbeitsaufnahme stundenlang verzögert**

**Stockholm, 14. Sept.** Ein neuer deutscher Angriff auf London erfolgte am Freitagmorgen, als große Bombenmassen in Bewegung waren, um sich zum Teil zu Fuß wegen des Verlangens der Verkehrsbehörden nach ihren Arbeitsplätzen zu bewegen. Die Nachalarme, von denen einer dem andern gefolgt war, endeten erst 7.32 Uhr. Um 8.40 Uhr begannen die Sirenen von neuem loszugehen. Eine allgemeine Flucht nach den Schutzräumen setzte ein, und die Arbeitsaufnahme wurde stundenlang verzögert. In das Vellon der Abwehrkräfte mündete sich fünf auf unheilvollere Weise, dass Dröhnen deutscher Bombeneinschläge. Nicht anders war es bei den Angriffen der Nacht, die gegen viele Teile des Landes gerichtet waren. „Gebäudezerstörungen“ werden aus Kancelarie und Orien östlich Londons gemeldet.

**Zeitungen mit Verspätung**  
 Ueber London tobte vom Abend an — genau wie in der Nacht zuvor — ein heftiges Flakfeuer. Gruppen deutscher Flugzeuge durchkreuzten den Luftraum über dem inneren Teil der Stadt. Und wenn nach einlaufenden Nachrichten im ersten Teil der Nacht relativ weniger Bombeneinschläge erfolgten, sind sie in den frühen Morgenstunden um so zahlreicher gekommen. Entsprechend einer neuen Taktik, alle Schäden kategorisch zu verschweigen, wird von den englischen Stellen nichts anderes angegeben, als vorübergehende Vordrängung der Regen-

**Londoner Wasserwerke zerstört**  
 „Daily Herald“ und „Evening Standard“ getroffen?  
 D. Sch. Bern, 14. Sept. Die Zerstörungen im Londoner Zeitungswesen sind, wie allmählich bekannt wird, einen erheblichen Umfang angenommen. „Evening Standard“ gibt jetzt zu, daß auch die Druckereigebäude des „Daily Herald“ und des „Evening Standard“ getroffen wurden. Die beiden Zeitungen hätten jedoch, so schreibt der britische Nachrichtendienst, mit Hilfe anderer Druckereien erscheinen können.

**Regierung will London verlassen**  
 \* New York, 13. Sept. Die britische Regierung trifft alle Vorbereitungen, London zu verlassen, berichtet der Londoner Korrespondent der Columbia Broadcasting Corporation am Donnerstag. Ueber den neuen Sitz der Regierung ist nichts bekannt. Bereits im Laufe des Donnerstags war in diplomatischen Kreisen London verlassen worden, daß für den Hof und das diplomatische Korps die Ueberführung in eine Provinzstadt geplant wird. Doch hieß es zu der Zeit noch, daß die Regierung in der Hauptstadt zu bleiben gedächte.

**Entscheidung im Mittelmeer**  
 Von Hanns-Heinz Schulze  
 Im Mittelpunkt des Weltinteresses steht die Luftschlacht über England, die ihr Zentrum über der Metropole London findet. Hier fällt vielleicht die Entscheidung über das Schicksal Großbritanniens. Ueber diese dramatischen Ereignisse dürfen wir jedoch den zweiten Kriegsausflug nicht vergessen, dessen Entscheidung von nicht minder großer Tragweite sind, denn sie bedeuten das Schicksal des britischen Weltreiches. In dem Kampf im Mittelmeer er, ist der Aufmarsch zum Kampf um sein oder Nichtsein vollzogen. Auch hier, am Knotenpunkt der großen britischen Lebensader, werden die nächsten Wochen, ja vielleicht schon die kommenden Tage, den entscheidenden Kampf mit volstem Einsatz in seiner ganzen Wucht entbrennen lassen.

**Londoner Hafen- und Docksanlagen bombardiert**  
 Küstenbatterien vertrieben Engländer — U-Boot versenkt 37 600 BRT.  
 \* Berlin, 13. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot versenkte sechs bis sechseineinhalb Handelschiffe mit 37 600 BRT, darunter einen bereits gemeldeten Dampfer von 7000 BRT. Den in der Nacht im Nord- und Westdeutschland einfliegenden britischen Flugzeugen gelang es nicht, ihre Ziele zu erreichen. Wenige Bomben richteten nur geringen Schaden an. Bei der eigenen bewaffneten Aufklärung über Südengland wurden Bomben auf Industrieanlagen in London, Brighton, Banbury und andere Orte abgeworfen. Südwestlich der Insel Man gelang es, ein Handelschiff von 8000 BRT schwer zu beschädigen.

**Italienisches U-Boot im Atlantik erfolgreich**  
 Angriffe der Luftwaffe in Nord- und Ostafrika  
 \* Rom, 13. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Ein neuer U-Boot ist nach Verletzung von 18 000 BRT, englischen Schiffsrumpf im Atlantik, bestehend aus einem Tanker mit 10 000 BRT, und einem vollbeladenen 8000-BRT-Dampfer, nach seinem Sinken zurückgeführt. In Nordafrika hat unsere Luftwaffe die Tages- und Nachtangriffe gegen die feindlichen Stellungen, Kraftwagenparks und andere militärische Ziele an der ägyptischen Küste fortgesetzt. Ein Benzinkanister wurde in Brand geschossen, verschiedene Kraft- und Panzer-

**Bomben in der City**  
 Nach der Darstellung des Londoner Luftfahrtministeriums wurden die Aktionen durch einzelne Flugzeuge und in kleineren Gruppen durchgeführt. Durch Spreng- und Brandbomben sei an vielen Stellen Feuer ausgedebot, das jedoch rasch unter Kontrolle gekommen sei. Ein großes Unglück hätte es nach englischen Berichten beinahe durch die Explosion einer deutschen Bombe in der Regent Street gegeben. Der ganze Verkehr müßte unterbrochen werden. Alle Fenster scheiterten weit und breit zertrümmert und mehrere Gebäude wurden beschädigt, darunter auch das Piccadilly Hotel. Auch am Strand, einer anderen großen Verkehrsstraße der Innenstadt, explodierten Bomben.

**Gibraltar fürchtet U-Boote**  
 In Rom, 14. Sept. Seit einigen Tagen legen die Militärschiffe von Gibraltar eine besondere Nervosität an den Tag, da man neben den italienischen Bombenfliegern neuerdings d. h. seit der Verletzung eines britischen Zerstörer durch ein italienisches U-Boot, auch die italienische U-Bootwaffe fürchten gelernt hat. Mündlich sind Hunderte von Scheinwerfern dem Himmel über der Festung ab. Am Tage freuten unmittelbar Zerstörerflotten und kleinere Einheiten in der Meerenge und in den benachbarten Gewässern, um die ozeanischen italienischen U-Boote, die sich im Atlantik in einer für England höchst unerfreulichen Weise und häufigkeit bemerkbar machen, aufzuspielen. Nach wie vor wird in der Festungsstadt Gibraltar mehrmals täglich Luftalarm gegeben, zeitweise ohne sichtbare Veranlassung. Die noch in Gibraltar verbliebene Zivilbevölkerung muß dann grundlos viele Stunden lang in den feuchten Kellern sitzen und nicht selten kommt es vor, daß in der allgemeinen Verwirrung verlesen wird, das Entwarnungssignal zu geben.

**Entscheidung im Mittelmeer**  
 Heute hat sich die Lage weitgehend gewandelt. Die französische Flottenbedrohung — Korrika, Bizerta und Toulon — ist beseitigt. Nicht Englands Seegeschwader, sondern Italiens Luftgeschwader sind die wahren Herren des Mittelmeeres. Englands Flotte ist überhand nicht zum Zuge gekommen. Die ersten Angriffsüberfälle gegen die italienische Küste wurden durch Fliegerbomben und das Draufaufgerum italienischer Seestreitkräfte erstickt. Die Vorläufe zur Vereinigung der Geschwader des westlichen und östlichen Mittelmeeres hatten den gleichen Mißerfolg. England befindet sich im ganzen Räume des Mittelmeeres auf dem Rückzug. Es ist der italienischen Flotte trotz aller Bemühungen nicht gelungen, die Engländer zu einer Entscheidung an See zu zwingen.

**Der König im Keller**  
 Am Freitagmorgen wurde zur Entlastung des stark behinderten Autobus- und U-Bahnverkehrs eine neue Dampferlinie zwischen Westminster und Woolwich eröffnet. Bei den deutschen Luftangriffen am Freitagmorgen wurde, wie die Londoner Auslassung sich ausdrückt, im Buckingham-Palast leichter Schaden angerichtet. Der König von England, der sich während des Luftangriffes im Keller aufgehalten habe, sei unverletzt geblieben.

**Angriff auf die Rüstungsindustrie**  
 In der Nacht zum Freitag waren deutsche Luftstreitkräfte über großen Teilen Englands tätig, wobei sich das Schwergewicht der Angriffe weiter nach dem Inneren des Landes verlagert hat. Mittelsland erlebte den längsten Luftangriff seit Beginn des Krieges. Bomben wurden über einem weit ausgedehnten Gebiet abgeworfen. Die Aktionen richteten sich gegen Rüstungsfabriken und Flugplätze dieses außerordentlich wichtigen Industriegebietes. Der Schaden wird von englischer Seite weniger denn je mitgeteilt — wohl ein gutes Zeichen für die wachsende

**Ungestörter Flug über eine Kanalinsel**  
 Vor kurzem noch war sie in feindlichem Besitz.  
 (BR-Bombenhammer-Atlantik-Fl.)



**Wunden in der City**  
 Nach der Darstellung des Londoner Luftfahrtministeriums wurden die Aktionen durch einzelne Flugzeuge und in kleineren Gruppen durchgeführt. Durch Spreng- und Brandbomben sei an vielen Stellen Feuer ausgedebot, das jedoch rasch unter Kontrolle gekommen sei. Ein großes Unglück hätte es nach englischen Berichten beinahe durch die Explosion einer deutschen Bombe in der Regent Street gegeben. Der ganze Verkehr müßte unterbrochen werden. Alle Fenster scheiterten weit und breit zertrümmert und mehrere Gebäude wurden beschädigt, darunter auch das Piccadilly Hotel. Auch am Strand, einer anderen großen Verkehrsstraße der Innenstadt, explodierten Bomben.

**Wunden in der City**  
 Nach der Darstellung des Londoner Luftfahrtministeriums wurden die Aktionen durch einzelne Flugzeuge und in kleineren Gruppen durchgeführt. Durch Spreng- und Brandbomben sei an vielen Stellen Feuer ausgedebot, das jedoch rasch unter Kontrolle gekommen sei. Ein großes Unglück hätte es nach englischen Berichten beinahe durch die Explosion einer deutschen Bombe in der Regent Street gegeben. Der ganze Verkehr müßte unterbrochen werden. Alle Fenster scheiterten weit und breit zertrümmert und mehrere Gebäude wurden beschädigt, darunter auch das Piccadilly Hotel. Auch am Strand, einer anderen großen Verkehrsstraße der Innenstadt, explodierten Bomben.

**Wunden in der City**  
 Nach der Darstellung des Londoner Luftfahrtministeriums wurden die Aktionen durch einzelne Flugzeuge und in kleineren Gruppen durchgeführt. Durch Spreng- und Brandbomben sei an vielen Stellen Feuer ausgedebot, das jedoch rasch unter Kontrolle gekommen sei. Ein großes Unglück hätte es nach englischen Berichten beinahe durch die Explosion einer deutschen Bombe in der Regent Street gegeben. Der ganze Verkehr müßte unterbrochen werden. Alle Fenster scheiterten weit und breit zertrümmert und mehrere Gebäude wurden beschädigt, darunter auch das Piccadilly Hotel. Auch am Strand, einer anderen großen Verkehrsstraße der Innenstadt, explodierten Bomben.

**Wunden in der City**  
 Nach der Darstellung des Londoner Luftfahrtministeriums wurden die Aktionen durch einzelne Flugzeuge und in kleineren Gruppen durchgeführt. Durch Spreng- und Brandbomben sei an vielen Stellen Feuer ausgedebot, das jedoch rasch unter Kontrolle gekommen sei. Ein großes Unglück hätte es nach englischen Berichten beinahe durch die Explosion einer deutschen Bombe in der Regent Street gegeben. Der ganze Verkehr müßte unterbrochen werden. Alle Fenster scheiterten weit und breit zertrümmert und mehrere Gebäude wurden beschädigt, darunter auch das Piccadilly Hotel. Auch am Strand, einer anderen großen Verkehrsstraße der Innenstadt, explodierten Bomben.

**Wunden in der City**  
 Nach der Darstellung des Londoner Luftfahrtministeriums wurden die Aktionen durch einzelne Flugzeuge und in kleineren Gruppen durchgeführt. Durch Spreng- und Brandbomben sei an vielen Stellen Feuer ausgedebot, das jedoch rasch unter Kontrolle gekommen sei. Ein großes Unglück hätte es nach englischen Berichten beinahe durch die Explosion einer deutschen Bombe in der Regent Street gegeben. Der ganze Verkehr müßte unterbrochen werden. Alle Fenster scheiterten weit und breit zertrümmert und mehrere Gebäude wurden beschädigt, darunter auch das Piccadilly Hotel. Auch am Strand, einer anderen großen Verkehrsstraße der Innenstadt, explodierten Bomben.

wonnen. Und die beiden Gegner, die nimmend die Entscheidung austragen werden, stehen sich auf ägyptischem und libyschen Boden gegenüber.

Das Mittelmeer wartet auf die Tat. Maritimer Kampf ist die gesteigerte Aktivität der italienischen Luftmacht. Seit dem Beginn der Offensive nicht mehr fern erliegen. In Ägypten steht Englands Hauptmacht, Flanovoll zurücknehmend die italienischen Bomber die britischen Stützpunkte und Nachschublinien. Die Treibstofffrage ist bereits ein Problem; die Frage der Ergänzung der britischen Luftreitkräfte noch schwieriger. Und wie Marshall Graziani an der libyschen Grenze auf den Befehl des Duce wartet, so steht der Herzog von Aosta, nachdem er sich durch die Eroberung von Britisch-Somaliland Luftfreiheit verschafft hat, am Sudan bereit. Der Engländer hat in Ägypten und Libyen die Mittelmeergrenze nach, endgültig sprengen und das Meer, das einst römisch war, zum italienischen „mare nostrum“ machen.

**Die Engländer im Begriff, die Luftschlacht um London zu verlieren**

\* New York, 18. Sept. In der New Yorker Zeitung „World“ schreibt ein General, dessen Name nicht genannt wird, die Engländer seien in London zu verlieren. Die deutschen Bomber hätten an militärischen Objekten verheerende Schäden angerichtet. Englands Hoffnung, die Angriffe für die deutsche Luftwaffe zu kostspielig zu machen, sei unerfüllt geblieben. Die deutschen Verluste erreichten auch nicht annähernd die englischen Erwartungen. Der Verfasser hält es entgegen den englischen Behauptungen für unwahrscheinlich, daß die deutschen Bomber englische Arbeiterwohnungen, militärische und Angriffsziele auslöschen. Da jedoch die Arbeiterwohnstätten in Industriegebieten liegen, sei es selbstverständlich, daß diese mehr gelitten hätten als die Häuser der wohlhabenden Kreise, die stets außerhalb solcher Gebiete stünden. Der General glaubt, daß gerade dieser Umstand den Unwillen gegen die Wohlhabenden sowie gegen die „wohlhabenden Männer der britischen Regierung“ hervorrufen und einen Klassenhaß sähen werde.

**Der König füttert Gatte 1000 Pfund**

Stockholm, 18. Sept. Es mußte geradezu wie Hohn sein, wenn Reuters heute folgende Meldung verbreitete:

Der König sandte an den Oberbürgermeister von London 1000 Pfund Sterling für die Opfer der Luftangriffe, die Königin 500 Pfund, Königin Mary 500 Pfund, der Herzog und die Herzogin von Gloucester 25 und der Herzog und die Herzogin von Kent 200 Pfund. 1000 Pfund Sterling sind ganze 10.000 RM.

Sowjet hat also König Georg für die Opfer der Kriegsverbrechen übrig. Generatoren hindurch das britische Königshaus Reichthümer auf Reichthümer gesammelt. Angefichts einer Not und Katastrophe, wie die Londoner Bevölkerung sie noch nie erlebt hat, hat der englische König ganze 10.000 RM. hinstreut und schont sich nicht einmal, dies in die Welt hinausposaunen zu lassen. Das ist „englischer Sozialismus“. Deutschland ist durch seine Führung und militärische Schlagkraft vor solcher Not bewahrt geblieben. Trotzdem spendet es zum Winterhilfswerk mit einer Freigebigkeit, vor der sich ein englischer König bescheidet und bedrückt fühlen muß.

**England räumt Petroleumlager Port Sudan**

A. B. Athen, 14. Sept. Wie aus ägyptischer Quelle verlautet, sind etwa 30 englische Petroleumschiffe die Port Sudan im Mittelmeer entlang des Südkanals zumammengedrängt worden, nach Port Sudan im Süden Meer ausgefahren. Sie haben den Auftrag, einen möglichst großen Teil der in diesem Hafen liegenden britischen Brennstoffvorräte fortzuschaffen. In Kairo glaubt man, daß dieser Entschluß schon auf einen Brennstoffmangel der Flotte in Alexandria zurückzuführen ist, oder ebenso der englischen Beförderung entspringt, im Falle eines weiteren italienischen Vormarsches im Sudan könne diese Hafenstadt nicht gehalten werden.

**Smuts droht mit brutalerem Terror**

\* New York, 18. Sept. Die New Yorker Wälder melden, der südafrikanische Ministerpräsident Smuts habe am Donnerstag öffentlich gedroht, er wolle „alle moralischen Elemente, die England nicht beizubehalten möchten, die ganze Schärfe der Ausnahme-Gesetze“ spüren lassen. Aus dem daraus geht hervor, daß die englandhörige Politik des Verräters weiter auf große Schwierigkeiten stößt, daß also alle friedliebenden Südafrikaner, vor allem die sehr harte Opposition der Buren, nicht im geringsten durch die bisherige Unterdrückung einerschüchtern wurden. Zur Demonstration der „Freiheit“, wie sie die Engländer und ihre Streikmänner verstehen, muß deshalb Herr Smuts zu noch brutalerem Terror greifen.

**Die Schweiz sucht neue Wege**

Ansprache des Präsidenten Pilet-Golaz \* Bern, 18. Sept. Bundespräsident Pilet-Golaz hielt an dem offiziellen Tag des Comptoir Suisse in Lausanne eine Ansprache, die einen wichtigen Hinweis auf die außenpolitische Orientierung der Schweiz enthält, indem der Bundespräsident ein neues konstruktives Element fordert und seine Notwendigkeit begründete.

„Der Realismus“, so erklärte er, „darf nicht verwechselt werden mit Materialismus oder materialistischem Opportunismus. Ohne die Zukunft festlegen zu wollen, ist es doch notwendig, daß Europa bald nicht mehr sein wird, was es gestern war, was es heute schon zu sein aufgebrochen hat. So mächtige Umwälzungen, wie sie sich gegenwärtig vollziehen, lassen immer tiefer und lebendiger Quellen zürden.“

Die Mission des Bundesrates in den gegenwärtigen Zeitläuften besteht darin, das Land in Unabhängigkeit und Freiheit zu erhalten. Das Problem unseres nationalen Bestehens ist heute ebenso wie wenn nicht mehr wirtschaftlicher und politischer Art als militärischer bedingt, und der Grundlag anderer Politik, der durch die Erfahrungen mehrerer Jahresrückblicke erläutert ist, bleibt die Neutralität, eine unabhängige, lokale, uneingeschränkte Neutralität.

**Den Sieg durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz erkämpft**

Der Führer zeichnete verdiente Offiziere mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus

\* Berlin, 18. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

- General der Artillerie Heitz
- Kommandierender General eines Armeekorps, General der Infanterie v. Borzileich
- Kommandierender General eines Armeekorps, Oberst Schmidt
- Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberleutnant Gerlach
- Kommandeur eines Artillerie-Regiments, Oberleutnant v. Werder
- Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, Oberleutnant Frhr. v. Sedendorf
- Kommandeur eines Schiffsregiments.

General der Artillerie Heitz hat sich während der Offensive im Westen als tapferer Kämpfer und energischer Kommandant in der Schlacht um Metz hervorgetan. Schon früher leitete sein Kommando unter seiner klaren und zielbewußten Führung beim Marsch-Übergang, bei Mauberge und südwestlich von Valenciennes Erfolge erzielt, die für das Gelingen der Operationen von wesentlicher Bedeutung waren. Ganz besonders zeichnete sich General der Artillerie Heitz bei dem Kampf um die Pariser Schutzstellung aus. Am 10. 6. leitete er, nur mit wenigen Mann Begleitung, seinem Korps weit voran an die Duse, um eine Übergangs- und Angriffsmöglichkeit zu schaffen. Viele Entwürfe gelangten sich sehr schwierig, da das Gelände für einen Angriff insofern ungünstig war, als das von den Franzosen besetzte Gelände an einer weit überhöhten Höhe mit Bunkern versehen völlig beengende Umfassung ausgebaut war. Trotz immer wieder entgegenstehender heftigen Widerstandes beharrte General der Artillerie Heitz auf seinem Entschluß, den Duse-Übergang zumindest mit einer Division zu erzwängen. Am Abend des 10. Juni hielt er diese Möglichkeit bei Parmain für gegeben. Persönlich leitete er nunmehr aus vorderster Linie den Angriff. Am 12. abends war dem Vorstoß ein voller Erfolg beschieden, der neben der Zerstörung der Truppe dem persönlichen Eingreifen des Generals der Artillerie Heitz anzuschreiben ist.

General der Infanterie v. Borzileich hat während der Schlacht in Belgien in vorbildlicher Weise sein Armeekorps geführt und durch seine klare, schwingvolle Persönlichkeit durch den rücksichtslosen Einsatz seiner Person wesentlich zu den entscheidenden Erfolgen beigetragen.

Der Entschlußkraft und dem persönlichen Einsatz des Oberst Schmidt ist es zu verdanken, daß der erste Feindübergang am 10. 5. an der Maas bei Wormund innerhalb von drei Stunden abgedrängt wurde. Erst unter der Leitung des Oberst Schmidt erfolgte der Übergang, der die deutsche Infanterie in den Kampf gegen den Widerstand der Engländer und Franzosen führte. Die Londoner Propagandaorgane rühmen sich, alle 500 in den Schiffe an der Kanalröhre gescheiterten zu wollen. Das ist jedoch nicht einmal ihre eigene Wahrheit. Die Londoner Propagandaorgane rühmen sich, alle 500 in den Schiffe an der Kanalröhre gescheiterten zu wollen. Das ist jedoch nicht einmal ihre eigene Wahrheit. Die Londoner Propagandaorgane rühmen sich, alle 500 in den Schiffe an der Kanalröhre gescheiterten zu wollen. Das ist jedoch nicht einmal ihre eigene Wahrheit.

**Duff Cooper phantasiert von Mittelmeer-Erfolgen**

Englische Truppen in Ägypten ohne Benzin — Verschärfung der Spannung

S. N. Rom, 18. Sept. Das Reuters-Büro in London ist, wie jetzt bekannt wird, durch einen Vorkracher bedrückt worden. Die englischen Propagandisten haben sich nun in der letzten Nacht mit dem Vorkracher beschäftigt. Duff Cooper hat noch einmal einen Heiterheitsakt, als er durch Reuters verbreiten ließ, die britischen Legionäre würden nun im Mittelmeer zum Kampf ausziehen, um zunächst einmal die strategischen Punkte des Mittelmeeres zu verteidigen und sodann zur Unterstützung der italienischen Truppen in Italien einzusetzen. Mit Sarkasmus bemerkt man in Italien dazu, daß der wichtigste strategische Punkt heute London selbst ist. Am im Zustand aber abzuwarten, wird die britische Propaganda seit einigen Tagen nicht müde, mit unerschütterlichem Vertrauen englische Erfolge zu erdichten, die die meeresherrschende undbezügliche britische Flotte im Mittelmeer geehrt habe. (In Italien weiß man nur, daß sie zweimal mit voller Kraft rüdumwärts ausgerissen ist.)

General Wanel, der Kommandierende der englischen Ägyptenreitkräfte erklärt nun: Bald werde man sehen, ob die italienischen großen Benzinvorräte ausreichen, um Ägypten zu erobern. In diesem billigen Schwätz ist nur das englische Eingebändnis bemerkenswert, daß Italien viel Benzin hat. Englands Nachschubmittelkräfte können vor sich nicht das gleiche sagen. Die britischen Legionäre werden — gleich ihren altrömischen Vorbildern — zu Fuß gehen und was noch schlimmer ist, auf den Schanz durch die Wüste vorzuziehen müssen. Der Zeitlichkeitsplan in Ägypten, der bisher verheimlicht worden war, ist heute schon in ein auktives Stadium getreten. Für Anfang Oktober ist bereits eine itrene Aktionierung vorgesehen. Infolge des Ausbleibens aller sechzigtausend Infanterie die Lebensmittelpreise sind innerhalb kurzer Zeit auf achtfache Höhe gestiegen. Die Stimmung der Bevölkerung läßt sich angesichts dieser Notlage unwahrscheinlich ausmalen. Und die Spannungen sind im Extremem und ägyptischem Militär hat sich neuerdings verschärft. Wenn eine katastrophale Meldung aus Ägypten vom plötzlichen Tode des Oberbefehlshabers der ägyptischen Truppen im Sudan spricht, liegt die Vermutung nicht allzu fern, daß damit eine neue Phase des britischen Terrors verknüpft sein könnte.

Feindpanzer wurde vernichtet, der Rest ging zurück. Bei dem Kampf um Calais vom 24. bis 26. 5. vernichtete Oberleutnant Gerlach durch persönlich geleitetes Feuer bereits am ersten Tage zwei feindliche Batterien und brachte zwei weitere Feindbatterien zum Schwelgen.

Oberleutnant v. Werder hat sich bereits im Feldzug gegen Polen durch hervorragende Tapferkeit, schnelle Entschlußkraft und tatkräftiges Handeln ausgezeichnet. In den schweren Kämpfen im Westen bemühte sich Oberleutnant v. Werder erneut als überaus guter Bataillonskommandeur und als Offizier von unerhörter Kühnheit. Am 28. 5. riß er sein Bataillon beim Angriff gegen die Höhe 277, deren Besitz von entscheidender Bedeutung war, durch persönliches Beispiel vor.

**„Times“ droht mit neuen Mordanschlägen**

Großjüdische Drohungen — Rückgriffe auf ältere Flugzeuge

S. N. Kopenhagen, 14. Sept. In Schweden hat das Urteil des Militärgerichtsverhandlungen der „New York Times“, Major Vladimir, großen Eindruck gemacht, der starke Strepis hinsichtlich der englischen Möglichkeiten äußert, einem direkten Angriff auf das Inselreich zu widerstehen. Seine Hinweise, daß die Schlacht um London den größten Einfluss auf den Feldzug gegen England bekommen könne, fallen zusammen mit ähnlichen Überlegungen neutraler Kreise, wonach schon jetzt das Verkehrs- und Versorgungsproblem Großbritanniens katastrophale Formen anzunehmen droht.

Die englischen Nachrichten hoffen ansehend, das drohende Gesicht noch durch verzweifelte, blindlings geführte Schlagen aufhalten oder verzögern zu können. Da es keine Frontoperationen zu meiden gibt, auf das englische Volk doch genötigt durch die gemacht worden ist, erziehen die Londoner Zeitungen nach wie vor von den angeblichen Mordanschlägen im Kampf gegen Berliner Bomben und deutsche Jagdflugzeuge einzuwirken. Die Londoner Propagandaorgane rühmen sich, alle 500 in den Schiffe an der Kanalröhre gescheiterten zu wollen. Das ist jedoch nicht einmal ihre eigene Wahrheit. Die Londoner Propagandaorgane rühmen sich, alle 500 in den Schiffe an der Kanalröhre gescheiterten zu wollen. Das ist jedoch nicht einmal ihre eigene Wahrheit.

Churhill will sich durch die deutschen Vergeltungsmaßnahmen von den vorgedachten Mordanschlägen gegen nichtmilitärische Objekte und Zivilpersonen nicht abhalten lassen. Das wird durch einen Artikel der „Times“ erklärt, in dem es heißt: „Unser Vermögen, Deutschland in einer Weisheit oder eine Bombe gegen ein Reichthum“, triumphiert zittert das Blatt letzte spanischer Journalisten, die ihrem Wishes über die Zellatmosphäre Ausdruck gegeben haben.

Das Stockholm „Aftonbladet“ stellt in einer berechtigten Skepsis fest, daß die Engländer, da sie im Gegensatz zu den Deutschen fast ausnahmslos das System von Nachschublinien wählen, wohl an Jägerforten geparkt hätten. Die Ergebnisse seien aber auch danach. Sollte aber das Ziel der Engländer provokativer Art gewesen sein, so hätten sie ja inanzwischen die Antwort bekommen. Das gleiche schwebliche

**Luffstüppunkte an der Pazifikküste**

Zusammenarbeit Kanada-USA

\* Washington, 18. Sept. Kanada und die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden gemeinsam den USA von der alaskischen, sondern auch auf der pazifischen Seite Panamas vornehmen. Wie informierte Kreise in Washington andeuten, wurde im Zusammenhang mit der amerikanischen-kanadischen Befestigung der Westküste Kanadas beschlossen, die kanadischen Luffstüppunkte auf der Insel Vancouver vor der Charlotte-Inseln gemeinsam auszubauen.

**Halluzinationen eines englischen Fliegers**

Er verwechselte Berlin mit London

\* Berlin, 18. Sept. In London ist man außerst erfreut, mit allen Mitteln von den Engländern abzuhalten, die die deutschen Kampfflugzeuge bei ihren Angriffen auf die britische Hauptstadt erzielen. Die Witter der Londoner Situation nicht nur auf der alaskischen, sondern auch auf der pazifischen Seite Panamas vornehmen. Wie informierte Kreise in Washington andeuten, wurde im Zusammenhang mit der amerikanischen-kanadischen Befestigung der Westküste Kanadas beschlossen, die kanadischen Luffstüppunkte auf der Insel Vancouver vor der Charlotte-Inseln gemeinsam auszubauen.

die Maas bei Mautherm am 15. 5. bis zum Abbruch der Kampfpläne in Flandern stets am Anfang der Vorausabteilung der Division oder einer Kampfgruppe eingesetzt. Durch sein Fortschritt es vorwärts zu führen ohne Rücksicht auf etwaige Panzerbedrohung und sein scharfes, geschickt geführtes Jagen hat er maßgebend zu dem schnellen Vormarschkommen der Division in der Verfolgung beigetragen. Auch im zweiten Abschnitt des Frankreich-Feldzuges, in den Verfolgungsschlachten über die Aisne, den Aisne-Marne-Kanal und über Langres nach Vohringen wurde Oberleutnant Frhr. von Sedendorf immer wieder an die Spitze gestellt, wenn es galt, die Verfolgung rücksichtslos vorwärtszutreiben.

**Ritterkreuz für 20 Luffstiege**

\* Berlin, 18. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring, dem Oberfeldwebel Magold, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Jagdflieger, Oberfeldwebel Magold, hat als vorbildlicher tapferer Soldat 20 Luffstiege errungen.

**Londoner als Höhlenbewohner**

S. N. Stockholm, 18. Sept. Die Londoner sind auf Grund der Erfahrungen mit dem bisherigen fünfjährigen Verlauf der Luftschlacht in die Höhlen zu Hause gekommen. Viele leben fast völlig in Schutrräumen. Am Mittwochabend waren die Straßen schon um 8 Uhr vollkommen leer, da alles so früh wie möglich sich einen guten Platz sichern wollte. Gewisse Anstaltsstätten werden bevorzugt, besonders unter großen Gebäudenkomplexen, ferner in den öffentlichen Parks, die ständig geöffnet sind. Andere Parks, so in Westend werden erst bei Beginn des Alarms geöffnet. Hier warten abends lange Reihen von Menschen an der Straße, Decken und Kissen unter dem Arm. Es häufen sich Klagen darüber, daß viele Einwohner große Teile ihrer Habe in die Schutrräume mitnehmen. Sie treffen eben Vorkehrungen, da viele Londoner am Morgen ihre Beine geröstet und ihr Eigentum in alle Weite verstreut vorfinden. In großen Vorkammern für Hunderte von Menschen sind zwei Abteilungen geschaffen, darunter eine verdunkelte für solche, die tagsüber zu arbeiten haben.

Das Problem der Luffstüppunkte ist unvorstellbar groß geworden, da Millionen von Menschen ihre ganzen Nächte bis zum Morgen dort zubringen. Die unter der Kontrolle des Londoner Informationsministeriums gefabelten neutralen Stimmungsbilder verlieren immer aufs Neue, daß von Deression nichts zu spüren ist. Im Gegenfall dazu sagt der Londoner Vertreter des Stockholm „Aftonbladet“ immerhin zu melden, daß am Mittwochabend vor Beginn der fünften „Schredensnacht“ Angstlichkeit und Unruhe in der Londoner Bevölkerung groß waren, weil das Gerücht ging, die Deutschen würden in dieser Nacht mit 2000 Flugzeugen angreifen.

Der Londoner Vertreter von „The Daily Telegraph“ meldet, die Allgemeinheit habe Churhill geglaubt zu sprechen, ehe er sich an das Parlament wandte, genau wie nach dem Fall Frankreichs. Wie die Londoner Vertreter diese Idee aufgenommen hat, wird von den neutralen Beobachtern mit Schmelgen übergeben.

Ein amerikanischer Journalist meldet der schwedischen Presse, daß motorisierte Abteilungen häufig in den Küstenprovinzen auf der Iberen liegen, um zur Bekämpfung von Fallschirmjägern auszurücken zu können. Ueberall auf Klippen und am Strand seien Bunker und Schützengräben im Eiletempo entstanden. Die Verteidigung der Südküste wird von einem General namens Woodford geleitet, der bereits an der Spitze der Streitkräfte von Argentinien gestanden habe. Ohne Zweifel hat Churhill hier von den vielen ihm zur Verfügung stehenden Fachleuten für „erfolgreiche Rückschlüsse“ einen der prominentesten ausgewählt, was allerdings Rückschlüsse zuläßt. Vielleicht ist gerade dieser General dazu ausersuchen, das berühmte Telegramm an seinen obersten Chef zu fassen: „Wir sind siegreich zusammengebrochen!“

Wir wissen nicht, wer der Mann ist, der diese Halluzinationen als Eignerelebnisse ansieht und wo er sie gesehen hat. Der Feuersbrunst nach, die er beschreibt, können wir uns aber vorstellen, daß es etwa ein englischer Flieger war, der über den Londoner Brandherd geschwebte und auf Befehl Duff Coopers seine Gerlehnisse auf Berlin produzieren mußte. Wie es auch sei, was wir sicher wissen, ist, daß in die einen der 4 1/2 Millionen Berliner Einwohner eine brennende Gasankalt gesehen hat. Wir aber können nichts Besseres tun, als London den eigenen Eignen und dem Feuer zu überlassen, das die deutsche Vergeltungsaktion in London entfachte.

**Die Einhundertstieben**

Von Dr. Herbert Albrecht, M.D.R.

Wenn Deutschland heute aufblickt, in einem siegreichen Krieg abzuschließen, ein nationalsozialistisches Jahrbuch herauszuführen, so ist es ein Gebot der Dankbarkeit dem Schicksal und den alten Kämpfern gegenüber, eines Tages vor zehn Jahren zu nodenken, ohne den das, was heute ist, wohl kaum möglich geworden wäre. Am 14. September 1930 erreichte die nationalsozialistische Erhebung einen ersten Höhepunkt, als die Zahl der Mitglieder für den Reichstag gegenüber dem 20. Mai 1928 von 809 541 auf 8 406 897, die Zahl der nationalsozialistischen Mandate von 12 auf 107 hinaufschwoll.

Die ersten Einhundertstieben sind ein parteiübergreifender Begriff geworden! Sie waren in besten Sinne eine reformerische Gemeinschaft. Einer konnte den anderen, und die Kameradschaft war bei gemeinsamen „Saalschlachten“ im Plenum oder in den Umkleen des Stützpunktes, bei Diskussion und Opposition vorbildlich. Gute Reden hatten wir alle, und das war auch nötig. Die anderen waren das Brüllen gewohnt und waren in fünfjähriger Ueberzahl. Schon in der ersten Sitzung sprach, in dem „hohen Hause mit dem niedrigen Niveau“, wie wir damals den Reichstag nannten, ein unbeschreiblicher Ansturm aus, als beim Namensaufruf im Sitzungssaal der erste nationalsozialistische Abgeordnete im Abgeordnetenhaus, Dr. Winter, sondern zusätzlich mit einem donnernden „Heil Hitler!“ behandelte.

Mit dem 14. September war die NSDAP über Nacht zur zweitgrößten Partei geworden. Ein starker Mitgliederansturm war die Folge. Hatte die Zwölf-Mann-Gruppe der Partei im Reichstag bis zum 14. September feierliche Ausföhren befehlen können, weil sie ein Auswärtigenamtmitglied, nämlich Mitgliedern der Fraktion entsprach, so jagten nun allein im Reichstag, dem wichtigsten, sieben Parteimitglieder ein, deren Dmann Kreis Reichstag der letzte Staatsfeier im Reichstag wurde. Wenn auch an „positiver“ Arbeit noch nicht zu denken war, so gab doch besonders dieser Ausföhren uns Mitglieder die Möglichkeit, sehr instruktive Reden zu halten, da die breite Öffentlichkeit an den Reden, die hier gehalten wurden, großes Interesse bezeugte. Dies um so mehr, als der Reichstag nicht einberufen wurde.

**Reiz aufreizend**

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing heute den von Berlin abberufenen engl. rumänischen Gesandten Romulo zur Verabschiedung.

Die Geburtsstadt des Dichters Hermann Stehr, Habelschwerdt im Glauer Bergland, übernimmt die feierliche Beerdigung ihres Ehrenbürgers am Sonntag. Die Trauerfeier findet um 14 Uhr im Rathaus statt, anschließend Ueberführung zur Beerdigung auf dem Florianberg, auf dem die Stadt Habelschwerdt dem Dichter eine würdige Ruhestätte bereitet.

Der Rgl. italienische Kolonialminister Ferruzzi, der betrautet den Besuch des Reichsleiters General Ritter von Epp im Mai d. J. in Rom erwidert, wird am Montagabend in der Reichshauptstadt einreisen.

Das britische Militärgericht in Kairo fällt in einem einzigen Saal nicht weniger als 120 Urteile gegen Ägypter wegen Verletzung der von den Engländern erlassenen Kriegsverordnungen.

**Deutscher Film ausgezeichnet**

Mailand, 18. Sept. Die Leitung der Biennale Venedig hat im Einvernehmen mit den Vertretern des deutschen und italienischen Filmes als außerordentliche Preise für die bei der Deutsch-italienischen Filmwoche vom 1.-8. September vorgeschiften Werke je einen Pokal der Biennale von Venedig dem deutschen Film „Der Postmeister“ und dem italienischen Film „Die Belagerung des Macagar“ zuerkannt. Reichsminister Dr. Goebbels brachte in Verantwortung eines Telegrammes, durch welches ihm der Erfolg der Filmschau in Venedig mitgeteilt worden war, dem Präsidenten der Biennale seinen Dank zum Ausdruck.

**Französischer Botschafter bei Hull**

A. B. Genf, 14. Sept. Der frühere französische Luftfahrtminister Guy La Chambre, gegen den der Oberste Gerichtshof Frankreichs Anklage erhoben hat, wurde vom amerikanischen Präsidenten Roosevelt in längerer Audienz empfangen. Die „Basler Nationalzeitung“ erzählt aus Washington, daß Guy La Chambre die Absicht habe, nach Frankreich zurückzukehren und sich dem Sondergericht von Niom zu stellen. Ueber das Geschehnis mit Roosevelt wird in Washington Stillschwigen beobachtet.

Die Savasagantur meldet aus Washington, daß der neue französische Botschafter, Denu Davo, ein langes Gespräch mit Corbell Hill hatte. Dene habe den amerikanischen Außenminister auf die italienischen Nachrichten hingewiesen, welche vom amerikanischen Wärdern über die Regierung Petain und die Lage in Frankreich verbreitet wurden. Die Unterhaltung sei in freundschaftlichem Geist geführt worden und habe sich auf mit der Nahrungsmitteleinfuhr für das unbesetzte Frankreich befaßt.

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe, Verlagsdirektor: Emil Strauß, Hauptverleger: Franz Strauß, Redaktionsdirektor: Wilhelm Heister, Druck- und Verlags-gesellschaft mbH, Karlsruhe, 3. St. 11, Preisliste Nr. 12 gültig.

# Kämpfer und Ränder zugleich

Schwert und Feder vereint im Schriftleiter-Soldaten — Der Reichspressechef bei den deutschen Kriegsberichtern

An der Kanalflut, 13. Sept. Der totale Krieg, der heute das ganze Volk in der Einheit aller Lebensäußerungen erfasst, bedingt auch die Gemeinamkeit des Erlebens. Was der Soldat in vorderster Front Tag für Tag im todesmutigen Einsatz leistet, steht heute nach wenigen Stunden schon dem ganzen deutschen Volk lebendig vor Augen. Durch Zeitung und Rundfunk, durch Wort, Bild und Ton lebt die Heimat täglich mit ihren Soldaten, erlebt sie mit ihnen ihre Siege und ihre Opfer, ihre Freuden und Leiden, ihre Denken und Fühlen.

## Qualmstreifen von London bis zum Kanal

Mit deutschen Kampfgeschwadern über der Millionenstadt

Von Kriegsberichtern Dietrich

FR. Dies ist nun schon unser dritter Start auf London. Während wir vor der schon abgelaufenen Maschine stehen und den Freiflug über die Schimmwüste ziehen, eilen die Gedanken in den paar Minuten bis zum Abflug hinaus. England, jetzt weißt du bereits, wie die deutsche Veranlung aussieht, aber dies alles ist immer noch nur Vorspiel: Adolf Hitlers Ankündigungen werden wahr werden bis zum letzten Wort. Unser Verband startet mit 10, 20, 30 gleich starken Verbänden. Wir alle starten nicht zum erstenmal, und alle Einsätze waren nur Wollen im Rollen der Grobanartie.

### Ziel: Londons größtes Gaswerk

Unsere Ziele: das größte Gaswerk Londons mit den dazugehörigen Anlagen und Kraft- und Wasserwerke in unmittelbarer Nähe der City, der Innenstadt. Programmgemäß befinden wir uns auf dem Anflug mit anderen Verbänden zusammen. Es ist das selbe Bild: Wie auf den vorhergehenden Flügen schließen sich rechts, links und hinter uns die anderen Geschwader an, vor uns fliegt, in sich tief gestaffelt, ein weiterer harter Verband. Wieder überfliegen wir die Küste, die hellbraun zu uns heranragt und an deren Sandstreifen die weißen Ränne der Wellen auflaufen. Jäger und Verkehrsflugzeuge treffen auf die Minute genau mit uns zusammen, drüben tauchen schon die Umrisse der britischen Küste auf: England, wir kommen!

Die Flak schießt! Der ganze Segen freierender Flakwaffen zerplatzt unter uns im Leeren. Der so schon gedachte und mit gewaltigen Trommelschlägen der Reflame geladene Sperrgürtel Englands ist wirkungslos. Wir fliegen genau Kurs auf London.

### Unten liegt die Themsemündung

„Jäger von vorn!“ ruft der Flugzeugführer. Die W.G.'s fliegen herum. Wir wissen uns zu verteidigen. Aber schon sind unsere eigenen Jäger heran, verdammt nochmal, schwebende Kerls sind das, in Augenblicksform haben sie die Britenjäger in Luftgefechte verwickelt und von uns abgezogen. Unten liegt die Themsemündung. Während vor uns und über uns erbitterte Luftkämpfe, diesmal in weit kleinerem Maße als gestern, toben, suchen wir nach unseren Zielen.

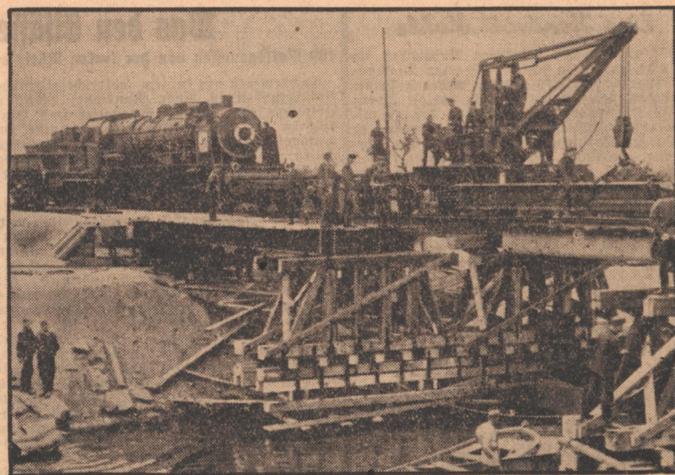
Und als wir über dem ersten Ziel sind, über dem großen Gaswerk inmitten Londons, da zeichnet sich ein Augenblicksbild in den Himmel, das denen, die es sahen, unvergänglich bleiben wird: Mit unseren ersten Bomben gleichzeitig — wie leben sie gemeinsam, fliegen — fallen zwei abgesetzene Feindflugzeuge in das qualmende Chaos; die Bomben, vorkippen auf die Masse der Gasometer, die beiden in Brand geschossenen Maschinen torfelnd und lange Rauchspalten hinter sich ziehend.

Wir sind übers Ziel hinweg. In der Bodenwanne des Hochschützen liegend, kann man die Wirkung übersehen. Das Gaswerk unter

leiters als Träger einer hohen nationalen Aufgabe im ganzen Volk begründet. Durchdringen von der Verpflichtung dieser Aufgabe kehrten die Kriegsberichtern nach diesem kameradschaftlichen Treffen mit dem Reichspressechef zu ihren Einsatzstellen und Geschwadern zurück.

### Generatorenhäuser, Tanklager . . .

Auf weit auseinandergezogenem Gelände liegen die Kraftwerke da, dort die Generatorenhäuser, die Tanklager, hier die anderen Werkgebäude. „Bomben raus!“ rufen wir gleichzeitig voll innerer Erregung, und wieder wiederholt sich das gemaltete Bild der Bombeneinsätze, das immer dasselbe und doch immer ein anderes ist. Der grauschwarze Qualm der Explosionen und Brände zieht über die ganze Stadt. Wir drehen ab. In großer Schleiße ziehen die Verbände über



Deutsche Eisenbahnpioniere arbeiten mit allem technischen Mitteln an der Wiederherstellung geschadeter Eisenbahnbrücken und zerstörter Verkehrswege.

dem Häusermeer der englischen Hauptstadt dahin. Ein grandioses Bild der deutschen Ueberlegenheit. Ueber einem kilometerbreiten Streifen aus Qualm und Rauch ziehen wir dahin. Der Qualmstreifen reicht bis zur Themsemündung! Wie wahr sind die Redungen un-

serer Kameraden, die heute vom Nachteil kamen und mitteilten, daß man die Londoner Brände schon vom Kanal aus sehe! Ununterbrochen ziehen die deutschen Geschwader in pausenlosen Angriffen gegen England.

# Wurfziel unter Wolken verborgen

„Unten liegt eine Stadt — aber Befehl ist Befehl!“ — Deutsche Flieger werfen keine ungezielten Bomben

Von Kriegsberichtern Dieter Hager

Stufe der gigantischen Wolkentreppe. Sie führt in das schäumende Wasser des Kanals, wollte man weiter auf ihr abwärts schreiten.

### Es geht über den Bristol-Kanal

Glasflar ist die Sicht nach vorn geworden. Unten tanzen winzige kleine Schaumflecke auf den Wellen unauffällig ihren weißen Reigen. Jetzt gilt es, Dedung für den Anflug zu nehmen. Links voraus haben schmale Wolkenstreifen der „Verta Anton“ eine brauchbare Brücke gezogen. Ueber sie hinweg führt die Flugbahn nach England. Ueber Britanniens Boden wölbt sich ein weit hin sichtbares Wol-

breite Decke ist von einer kräftigen Brise aufgerissen. Ein bizarr verzacktes Loch fließt abwärts und rückt dem Bombenschützen sein Wurfziel ins Visierfeld. Weiter voraus entsteht ein immer breiter werdender Trichter, aus dem die Wolken weichen. Wie auf ein Reißbrett gezeichnet liegt unten die Stadt, an ihrem Rande der Hafen und dort auch das Lagerhaus.

Fertigmachen zum Sturz. In wenigen Sekunden schon fließt die „Verta“ in steilem Winkel in die Tiefe. Während sie abgefangen wird und wieder hochsteigt, laßt ihre Bombenlast weiter abwärts todringend ihrem Ziele zu. Der Hochschütze hebt seine Meldung durch das Mikro: „Hat fabelhaft gesehen, genau drin. Nichts mehr zu sehen von dem Ding, nur Qualm!“ Eine grauschwarze Rauchwolke breitet sich unten blitzschnell aus und wie ein riesiger Schmutzleck mitten im Hafengelände. Von dem Lagerhaus dürfte kaum mehr viel übrig sein.

### Treffer in der Schleppantenne

Schon während des Sturzes lagen hinter der steil fallenden Maschine Sprengkopfen. Bald hier, bald dort spritzten sie plüschig aus dem Nichts heraus und blieben für Sekunden wie Schneebälle fest im Raum stehen. Die Flak ist also mobil geworden. Sie schießt, nachdem sich die Maschine aus dem Sturz abgefangen hat, aus allen Röhren. Aber sie hat sich auf eine falsche Höhe eingestellt. Sie liegt zu kurz und forrgiert zu schleppend und schmerzhaft. Immer hinter und unter der „Verta Anton“ prallt es.

Der Flugzeugführer hat abgedreht und nimmt nun Kurs nach Süden auf die Wolken. Da plötzlich brüllt der Hochschütze: „Jäger von hinten links!“ Zwei Spitzflieger schrauben sich hinter der Maschine hoch. Die erste macht einen Anflug, schießt aus ihren acht Röhren, kippt aber sogleich wieder ab, da der Funker und der Hochschütze ihrem Gegner ein Dauerfeuer hindergelegt haben, das äußerst gut lag und dem Tommy ein weiteres Anfließen nach verweigert hat.

Unmittelbar darauf fliegt die zweite Spitzflieger an, schießt auch, was heraus will, und legt der „Verta Anton“ einen Treffer in die Schleppantenne. Auch sie aber kann sich nur ganz kurz anhängen, denn Hochschütze und Funker haben in der kurzen Kampfpause einen blitzschnellen Trommelwechsel vorgenommen und empfangen den Gegner schon mit wohlgezielten Garben.

### Der Brite verschwindet

Der Jäger dreht bald ein wenig zur Seite. Er legt sich auf die gleiche Höhe links neben die Kampfmachine. Frech grinst das Frauenauge, die rot-weiß-blaue Kokarde, zur „Verta Anton“ herüber. Ein Stück Weges, bis über die Kanalflut hinweg, gibt der Brite in respektvollem Abstand seinem Gegner noch das Geleit. Dann plötzlich kippt er ohne jeden weiteren Angriff links ab und verschwindet in der Ferne auf Nimmerwiedersehen.

Die „Verta Anton“ steht gleichmäßig auf getriebenem Kurs. Sie braucht ihre Bomben nun doch nicht wieder dabeim abzulassen. Der Wettergott hat ihr den Heimflug mit voller Bombenlast erspart.



### Nach der siegreichen Heimkehr

Triumphierend tragen die Männer des Bodenpersonals einen Regenschirm nach seiner Heimkehr auf den Seiten zum Beschütze der Staffe.

lenda. Wird es über R. aufgerissen sein? Endlich Land! geht es über den Bristol-Kanal. Soweit das Auge zu sehen vermag: Wolken nichts als Wolken. Keine Jäger, auch keine Spur von Flak. Naargenan wird navigiert. Unter diesem Stück der endlosen Ebene, die sich — aus Wolken geborn — unter der Maschine weit hin ausdehnt, muß R. liegen.

Ein Lagergeschuppen im Hafen ist das befohlene Ziel. Er liegt im Schutze der Wolkenbank wohlgeborgen. Der Flugzeugführer hat den Dauch voll Zorn. Die Haare möchte er sich raufen, wenn nicht die Flak-Daube sie einzuwängen würden. „Da unten liegt R. und hier genau darüber, stehen wir — aber Befehl ist Befehl. Deutsche Flieger werfen keine ungezielten Bomben.“

### Kurs auf ein anderes Ziel

Also umkehren. Der Flugzeugführer zuckt stumm mit den Achseln. Und nimmt Kurs auf ein anderes Ziel, auf eine Hafenstadt. Wurfziel ist dort, wenn die Wolken es wollen, ein feiliges Lagerhaus im Hafen. Und wider Erwarten: die Wolken wollen es! Ihre



### Kriegsbericht und Frontkämpfer zugleich, immer zum Einsatz bereit

Stund: Es gehört eine große Selbstüberwindung dazu, immer wieder nach Tagen harter Kämpfe und nach weitgehenden Ereignissen die Berichte für die Heimat zu formen. Hier haben Kriegsberichtern im Bunde von Compagnie ein ruhiges Schreiben gefunden und während des großen Geschehens des distanzlosen Tages. Rechts: Mit der Filmkamera im Panzerkompanien wichen den Trümmern der Feindarmee an der Kanalflut. (FR-von Hagen bzw. Matzki — Schert-M.)

# Muß es immer Seife sein?



Dassollte man sich wirklich öfter fragen. Im Haushalt gibt es viele Reinigungsarbeiten, bei denen Waschpulver und Seife gut zu entbehren sind, wenn man ATA zu Hilfe nimmt. So bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Eimern, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.

# ATA

Hergestellt in den Persil-Werken

Eine Handvoll Kohle

Mit zwei schwer beladenen Anhängern im Gefolge, auf denen sich die schwarzen Diamanten...

Und schon tritt eine Frau eilig auf die verschütteten Kohlen zu, kreist ihren Handfaß von der gepflegten Rechten und sammelt die Kohlen...

„Es ist schade darum...“, sagt sie und verstaubt das Päckchen in ihrer Tasche. Und die anderen Damen nicken dazu. Sie hätten es ebenso gemacht.

Kohle ist der große Schatz unseres Reiches. Und wir müssen verhalten, daß auch hier Rechte verkommen und auf dem Straßenpflaster zertritten...

Eine Handvoll Kohle... Wir heugen und danach, und wir fühlen: sie ist das Brot unseres Winters!

Mittelsbadischer Handball

Der Sonntag steht für die Staffeln Karlsruhe der Reichshandballmeisterschaft vor. Dafür finden aber wiederum einige Turniere statt.

1. Staff. Weierheim, Karlsruhe Turnverein 1846, 2. Staff. Mühlbühl, Tu. Mühlheim. 2. Staff. Weierheim...

An der 1. Staff. Weierheim treffen sich die Frauen und Mannschaften mit dem Vorspiel der Jugendmannschaften...

Frauen spielen finden noch am Abend des 13. Sept. statt, wo die Mannschaften des Weierheim angetreten sind...

Das Weierheimprogramm wird mit Jugendspielen in Weierheim, Appenweier, Göttingen, Grünwies, Friedhof, Weierheim mit einem Spiel am Platze der Weierheim...

Das Weierheimprogramm wird mit Jugendspielen in Weierheim, Appenweier, Göttingen, Grünwies, Friedhof, Weierheim...

Erst wenn wir unsere Zähne richtig pflegen, werden sie nicht mehr unsere Sorgenkinder sein. CHLORODONT

DAS ZWEITE LEBEN der Maria Höft. Das Schicksal einer Frau Von Friedrich Arenhövel (1. Fortsetzung)

Was den Elässern bei uns auffiel

100 Volksgenossen von der linken Rheinseite besichtigten gestern Karlsruher Betriebe

Nachdem erst vor kurzem zahlreiche elässige Volksgenossen in einer Rundfahrt badischen Betrieben einen Besuch abgeleistet und Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse im nationalsozialistischen Deutschland gewonnen hatten...

Das gemeinsame Abendessen wurde in froher Stimmung und herzlichem Einvernehmen zwischen Badenern und Elässern eingenommen...

Bei Jungen, die Bauer werden wollen

Eindrücke von einer Besichtigung des Landdienstlagers Gondelsheim

Gondelsheim. In der nationalsozialistischen Jugendbewegung lebt seit ihrem Bestehen der Gedanke von der Rückkehr der Stadtjugend aufs Land...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Zugelernen — Ausgleich der Arbeit... Am Abend erlebten wir im Kreise der Dorfjugend eine echte und rechte Lagerimmersion...

Neues aus Gröbigen

Gröbigen. (Kpfhäufer-Ehren- und Göttingen)

Die Bergmacht im Dienst! Der Naturschutzdienst der Bergmacht stellt auch in der Spätharveste wichtige Aufgaben. Auf seinen Streifen unterliegt der Bergwachtmann...

Die Bergmacht im Dienst! Der Naturschutzdienst der Bergmacht stellt auch in der Spätharveste wichtige Aufgaben. Auf seinen Streifen unterliegt der Bergwachtmann...

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

Blantenloß berichtet. (Aus der Landmirtelgasse.) Nachdem nun auch die Dörschmiede...

(Fortsetzung folgt)



### Die Mannschaften für Preßburg

Slowakei mit härtester Elf — Deutschland probiert Nachwuchs aus

Im letzten Probeispiel vor dem dritten Vänderrücken mit dem Fußballmannschaft gegen die slowakische Fußballmannschaft gegen eine verstärkte Preßburger Stadtelite an die Nationalen fielen knapp 2:1 (2:1), wobei der Angriff nicht alle Wünsche erfüllte. Für den Kampf gegen Deutschland hat Verbandskapitän Veres die Mannschaft wie folgt aufgestellt: Tor: Reimann (Sparta Waagbühn); Verteidiger: Banak — Rado (beide S.S. Bratislava); Stürmer: Kovac — Vorubisty — Dr. Chodak (alle S.S. Bratislava); Angriff: Polak (S.S. Torna) — Vietek (S.S. Silein) — Fiedler — Arpas — Dufnar (alle S.S. Bratislava).

### Baden gegen Bayern

Vier Spiele um den Handball-Meistertitel. Noch acht Mannschaften sind im Handball-Wettbewerb um den Meistertitel des Reichs-Sportführers beteiligt, die am Sonntag in vier Spielen um den Eintritt in die Vorkämpfer-Runde kämpfen werden. Von den süddeutschen Vereinen sind nur noch Baden und Bayern dabei, die sich in Mannheim auf dem WM-Platz gegenüberstehen. Beide Gegner trafen sich in den vergangenen Jahren wiederholt in wichtigen Kämpfen und jedesmal war das Ende knapp. Zuletzt gewann Bayern 1938 mit 9:8 gegen Baden. Diesmal darf man die Badener etwas höher einschätzen, denn sie haben in der Abwehr die berühmten Waldhof-Spieler und im Sturm so erfolgreiche Stürmer wie Zimmermann, Heide und Sutter. Folgende Mannschaften sind namhaft gemacht:

Baden: Trippmacher (S.S. Waldhof); Schmidt (S.S. Waldhof), Krug (Voi Mannheim), Braunmühl (S.S. Waldhof), Sechi (S.S. Mannheim), Lamprecht (Voi Mannheim); Zimmermann (S.S. Waldhof), Heide (S.S. Waldhof), Sutter (Voi Mannheim), Rindolph (S.S. Seckelheim), Bolner (Tsch. Beierheim). Bayern: Weis (Meißen, München); Jafobi (H. G. Nürnberg), Kreuzer (Voi München); Seubel — Dürmer (beide N.S. München), Engelschall (S.S. Miltbertshofen); Müller — Braun (beide N.S. München), Kiener (S.S. Miltbertshofen), Röder (Jahn München), Sobel (S.S. 88 Nürnberg).

Der Meistertitel-Berechtigter, Sachsen, trifft in Leipzig auf die Dittmar, in Necklinghausen empfängt die Westfalen den Niedererhein und in Königshagen stehen sich Niedersachsen (das an die Stelle von Mitte getreten ist) und Ostpreußen gegenüber. Beste Aussichten, in die Vorkämpfer-Runde zu kommen, scheinen Sachsen, Baden, Niedererhein und Niederlande zu haben.

### Um die Fußballmeisterschaft der Gauhauptstadt

Mit dem heutigen Samstag und dem morgigen Sonntag gehen die Fußballspiele um die Meisterschaft der Gauhauptstadt ihrem vorläufigen Ende entgegen. Das heißt, sie werden unterbrochen und finden ihre Fortsetzung erst dann wieder, wenn die Punktspiele, die in der Bereichsklasse schon begonnen haben und in der I. Klasse am Sonntag, den 20. d. M., ihren Anfang nehmen, beendet sind. Es stehen sich zum Schluß am Samstagabend Frankonia und Germania Durlach sowie Darland und Neureut einander gegenüber. Am Sonntag erleben Knielingen und Südftern das letzte Spiel.

währten Nachwuchsspielern, wobei wieder einige Kräfte für den großen Kampf gegen Ungarn erprobt werden sollen. Voraussichtlich wird — da der Mannheimer Verteidiger Schneider nicht abkömmlich ist — die deutsche Elf folgendermaßen stehen:

Jahn; Jones, Bismann; Zwolanowski, Daur, Männer; Eppenhoff, Hahnemann, Conen, Zellinek, Durek.

Der Berliner Torwart Jahn erhält also zwei bewährte Vordermänner, während in der Defensive der Dresdener Daur nochmals ausprobiert wird und im Sturm neben den bewährten Conen, Hahnemann, der Schalker Rechtsstürmer Eppenhoff und die jungen Wiener Stürmer Zellinek Durek erstmals zu internationalen Ehren kommen.

### Mühlburgs Jugend erfolgreich

Der Schüler-Fußball wurde im Fußballbezirk Karlsruhe in 8 Gruppen durchgeführt. Es beteiligten sich an den Spielen die Fußballvereine angegliederten freiwilligen Sportvereinigungen des NS. Die beiden Mannschaften der Sportvereinigungen des NS, Mühlburg wurden in ihren Gruppen ungeschlagen Meister. Die C1-Mannschaft erzielte in 10 Spielen 20 Punkte mit einem Torverhältnis von 50:4, die C2-Mannschaft erzielte in 6 Spielen 12 Punkte mit 36:7 Toren. Der NS. Mühlburg kann auf diese Erfolge stolz sein. Seine seit vielen Jahren unter der Leitung des in den weitesten Sportkreisen bekannten Jugendleiters Fritz Dörzer stehende Jugendabteilung legt ihre ganze Anstrengung daran, dem Verein den notwendigen Nachwuchs zu sichern; er erfüllt diese Aufgabe mit immer mehr sichbarem Erfolg.

### Sportfunk

Italiens Reichsathletikmannschaft zum dritten Länderkampf gegen Deutschland am kommenden Wochenende in Turin wurde fest aufgestellt. Man findet so bekannte Namen wie Panzi, Monti, Romeo, Bericacqua, Raschi, Conzoli, Oberweger, Mariani, Goldana und Campagner. Deutsche Reichsathleten werden am 22. September an einem internationalen Sportfest in Mailand teilnehmen, zu dem auch einige Nordländer erwartet werden. Die deutschen Farben vertreten Harbig (Dresden), Raindl (München), Mellerowicz (Berlin) und voraussichtlich auch Ghella (München) (München) und Erila (Berlin).

### Hollands Sprintermeister Nota wurde bei einem Sportfest in Leiden von Almeister Dondorp in 10,9 geschlagen.

Bei einem Leichtathletikfest in Bergen sprang der Norweger Stal 1,96 Meter hoch, scheiterte aber bei einem Rekordversuch über 2,01 Meter. Erland Knutsen schaffte im Stabhochsprung 4 Meter und ist die Beste bei 4,15 Meter.

### Ein neuer Schwergewichtsbormeister wurde in Holland ermittelt.

Der junge Jo de Groot siegte in Rotterdam über den Titelhalter Dorus Elten in der siebten Runde entscheidend.

### Ein Vorkampfs-Kampf-Beispiel um die deutsche Fußballmeisterschaft findet sich am Sonntag in der Gauhauptstadt.

Der neue Meister kann sich also nicht lange auf seinen Vorberauben ausruhen.

### Bei den Samstags-Vorkämpfen am 6. Oktober wird der Frankfurter Vorkampfs-Kampf am Sonntag in der Gauhauptstadt stattfinden.

Der neue Meister kann sich also nicht lange auf seinen Vorberauben ausruhen.

### Wie wirkt eine Zinssenkung? / Eine Reihe neuartiger Fragen wird beantwortet

Solange der Zinssatz bei 6 v. H., 8 v. H., oder höher liegt, braucht man sich keine Gedanken darüber zu machen, wie eine Zinssenkung wirken würde. Die Tatsache, daß ein solcher Zinssatz für das übrige Reich, und insbesondere für die Wirtschaft zu hoch war, war offensichtlich. Und war der Sparer mit einem niedrigeren Zins immer noch zufriedener, so war der Kapitalgeber, der seinen Zins nicht ändern konnte, auch nicht zufriedener. Und so lag die Frage, wie eine Zinssenkung wirken würde, im Bereich der Spekulation, nicht der Wirklichkeit. Und so lag die Frage, wie eine Zinssenkung wirken würde, im Bereich der Spekulation, nicht der Wirklichkeit.

### Zinssenkung — Versicherungsprämie — Miets

Unter allen werden nun durch eine Zinssenkung die Kosten der Sparer betroffen, die teils auf Sparbuch (Sparen, teils eine Versicherung abschließen, teils als „Direktspare“ in Anleihen, Pfandbriefen oder dergleichen (Sparen) investiert werden und die Kosten der Mieter. Die Kosten der Mieter sind durch die Zinssenkung ebenfalls betroffen. Die Kosten der Mieter sind durch die Zinssenkung ebenfalls betroffen.

### Großsparer der Reichsbahn-„Behälter“

Der noch junge „Behälter“-Besitzer der Reichsbahn, der jetzt im Krieg seine Feuerprobe bestanden hat, kann sich über die Bedeutung, die ihm zukommt, klar machen. In der Zeit der Reichsbahn-„Behälter“ kann man sich über die Bedeutung, die ihm zukommt, klar machen. In der Zeit der Reichsbahn-„Behälter“ kann man sich über die Bedeutung, die ihm zukommt, klar machen.

### Zinssenkung und Zinsspanne

Wie wirkt aber die Zinssenkung auf diejenigen, die in Zukunft höhere Zinsen bekommen würden? Das sind zunächst die Banken und Sparkassen. Sie sind zwar an sich an der Höhe des Zinses nicht interessiert, sondern nur an der Höhe der Zinsspanne, d. h. an dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Zins, den sie ihren Einlegern bzw. Sparern zahlen und dem, den sie beim Zinsentzug erhalten. Und dieser Unterschiedsbetrag ist ein großer Teil ihrer Einnahmen. Je tiefer der Zinssatz sinkt, desto geringer wird die Zinsspanne, die der Banker erhält.

### Zinssenkung und Kapitalbildung

Eine sehr unfruchtbare Frage war immer, wie eine Zinssenkung auf die Kapitalbildung und die Kapitalbildung auf die Zinssenkung wirken würde. Die Zinssenkung wirkt sich auf die Kapitalbildung aus, indem sie die Zinsspanne verringert.

### Deutsch-mandschurisches Handelsabkommen verlängert

Im Hinblick auf die Verlängerung des deutsch-mandschurischen Handelsabkommens wurde eine Vereinbarung getroffen, wodurch die Geltungsdauer des deutsch-mandschurischen Handelsabkommens über den Waren- und Zahlungsdienst vom 14. 9. 1938 unter Annullierung einer Vereinbarung aus dem Jahre 1934 verlängert worden ist.

### Deutsch-mandschurisches Handelsabkommen verlängert

Im Hinblick auf die Verlängerung des deutsch-mandschurischen Handelsabkommens wurde eine Vereinbarung getroffen, wodurch die Geltungsdauer des deutsch-mandschurischen Handelsabkommens über den Waren- und Zahlungsdienst vom 14. 9. 1938 unter Annullierung einer Vereinbarung aus dem Jahre 1934 verlängert worden ist.

### Zinssenkung und Altersrenten

Als Generallinie wird man feststellen müssen, daß durch eine Zinssenkung kein Geld verloren gehen kann, daß also der alte immer um so viel mehr bekommt, als der andere — in diesem Maße der Sparer — weniger bekommt. Das Problem liegt nur darin, daß diese beiden Gelder nicht auf demselben Niveau stehen, sondern daß das Geld von einer Seite auf die andere wandert und „per saldo“ alles das Gleiche ist.

### Zinssenkung und Altersrenten

Als Generallinie wird man feststellen müssen, daß durch eine Zinssenkung kein Geld verloren gehen kann, daß also der alte immer um so viel mehr bekommt, als der andere — in diesem Maße der Sparer — weniger bekommt. Das Problem liegt nur darin, daß diese beiden Gelder nicht auf demselben Niveau stehen, sondern daß das Geld von einer Seite auf die andere wandert und „per saldo“ alles das Gleiche ist.

### Zinssenkung und Altersrenten

Als Generallinie wird man feststellen müssen, daß durch eine Zinssenkung kein Geld verloren gehen kann, daß also der alte immer um so viel mehr bekommt, als der andere — in diesem Maße der Sparer — weniger bekommt. Das Problem liegt nur darin, daß diese beiden Gelder nicht auf demselben Niveau stehen, sondern daß das Geld von einer Seite auf die andere wandert und „per saldo“ alles das Gleiche ist.

### Zinssenkung und Altersrenten

Als Generallinie wird man feststellen müssen, daß durch eine Zinssenkung kein Geld verloren gehen kann, daß also der alte immer um so viel mehr bekommt, als der andere — in diesem Maße der Sparer — weniger bekommt. Das Problem liegt nur darin, daß diese beiden Gelder nicht auf demselben Niveau stehen, sondern daß das Geld von einer Seite auf die andere wandert und „per saldo“ alles das Gleiche ist.

**Offene Stellen**  
Weiblich  
Großunternehmen sucht auf sofort jüngere gewandte

**Stenotypistin**  
mit guter Allgemeinbildung.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter M 40455 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Kontoristin**  
mit allen Büroarbeiten und Buchhaltung vertraut, für hiesige Großhandlung für sofort oder zum 1. Okt. 1940 gesucht.  
Gef. Angebote unter M 40457 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Verkäuferin**  
auf Vormittags-Arbeitsstelle.  
aus sofort gesucht. Fräulein aus Württemberg-Großhandlung bevorzugt.  
98945  
Stefan Gartner, Karlsruhe, Friedrichstr. 1, Telefon 206/07

**Buchhalterin**  
Angehörige unter M 40463 an den Führer-Verlag Karlsruhe.  
Züchtling

**Handlungsschneiderin**  
die auch absteifen kann, für sofort oder später gesucht.  
E. Schneider, Nachstraße für Damenkleidung, Rhe. Kaiserstraße 134, (11087)

**Kontoristin**  
Zuverlässige  
mit Buchhaltungskennnissen auf sofort oder später gesucht.  
ALOIS SCHMIDT, Eisen und Metalle, KARLSRUHE, Ostendstraße 7, (1055)

**Bügerinnen**  
Bügellehrlingmädchen  
Arbeiterinnen  
zum Anlernen sofort gesucht

**FÄRBEREI PRINTZ**  
Karlsruhe, Ettlingerstraße 405/40

**Arbeiterinnen**  
zum Waschezhilfen, Packen, Mangeln usw. für dauernd gesucht  
Wäscherei-Färberei Schorpp, Karlsruhe, Kaiserlallee 37 (3949)

**Alleinmädchen**  
auf 1. Oktober oder später gesucht  
auf 1. Familie in ruhige, guten Wohnverhältnisse bei Wiedler, im Stadtpark 9, Karlsruhe. (10192)

**Frau od. Fräulein**  
zur Mittags- im Hausbrot Brot vormittags für 3 Stunden gesucht.  
Dr. Josef Karlsruhe, Friedrichstr. 156, Tel. 3918, (11006)

**Halbtags- oder Tagesmädchen**  
in H. gew. Haushalt bei od. Wohnung auf 1. 10. 40 gesucht.  
Sonntags, abends, freitags unter 1108 an Führer-Verlag Karlsruhe.

**Mädchen**  
für Haushalt in Wagmann für sofort oder später gesucht. Schloßgasse 60 in Durlach.  
Bewerbungen unter M 47482 an den Führer-Verlag Wagmann.

**Mädchen**  
für geputzten Billenbauhaushalt sofort oder auf 1. Oktober d. 3. gesucht.  
Angebot unter M 40468 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Alleinmädchen**  
Oberlandesgerichtsstadt Durlach, Karlsruhe, Gartenstr. 44a, III. (10667)

**Hausmädchen**  
auf sofort gesucht. (89390)  
Klinik Dr. Schmidt, Karlsruhe, Ebl. Wohnanlage 1, Telefon 5742.

**Hausgehilfinnen**  
für mehrere größere Betriebe in Baden werden für sofort tätige Hausgehilfinnen und Köchinnen gesucht.  
Angebot unter M 40464 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Zimmer- und Hausmädchen**  
auf 1. Oktober oder später gesucht.  
Dr. Jahn, Karlsruhe, Reichsstr. 27, (11070)

**Trübsinnige Hilfe**  
für Kanine und Röhre  
sof. od. spät. gesucht.  
Angebot unter M 40471 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Halbtagsmädchen**  
für Haushalt für Haushalt für Haushalt  
Angebot unter M 40472 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Monatstrau**  
für geputzten 4-Zimmer-Wohnung 3-4mal wöchentlich je 3 Std. gesucht.  
Angebot unter M 40473 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Hausfrau**  
für Haushalt für Haushalt für Haushalt  
Angebot unter M 40474 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Männlich**  
Fuhrmann  
Kohlenarbeiter  
Angebot unter M 40475 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Vertreter und Vertreterinnen**  
gesucht für den Verkauf meiner alleits beliebten Hausfrauen-Broschüre.  
„Praktikus“  
Bewerber(innen), die nicht als Vertreter tätig waren, werden durch gute Fachkräfte in kürzester Frist vermittelt. Angebote unter 11128 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Bezieherwerber!**  
Für die neue große Wochenzeitschrift.  
Das Reich  
werden sofort tätige Mitarbeiter eingeschrieben. Günstige Verdienstmöglichkeiten, hohe Provisionen (auch nebenberuflich). Angebote unter 11047 an den Führer-Verlag Rbe.

**Dentistenpraktikant (in)**  
für Dentistenpraktik in hiesige Zahnarztpraxis gesucht. Angebote unter Nr. 11015 a. d. Führer-Verlag Rbe.

**Noch einige Herren**  
(ob. Damen) f. d. werden. Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter 11104 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Lebensmittel-Vertreter**  
zum Besuch von Werkstätten, Kantinen usw. gesucht. Angebote unter M 40238 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Kontoristin**  
verliebt im Mädchenfreibetrieb und Stenographie, gute Kenntnisse in der Buchführung, sucht per Arbeitsvertrag Stelle bis 1. oder 15. Oktober 1940. Gehaltsangebote unter 10945 an den Führer-Verlag Karlsruhe.



